

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Erdbeben und Vulkane [Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-250681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-250681)

tete die runden Kuppen des benachbarten Gebirgs. Mütter trugen Kinderleichen im Arm, durch die Hoffnung getäuscht, sie wieder ins Leben zu rufen. Jammernde Familien durchzogen die Stadt, um einen Bruder, einen Gatten, einen Freund zu suchen, dessen Schicksal unbekannt war. Man drängte sich in den Straßen die nur noch an den Trümmerreihen kenntlich waren. In Carraccas wiederholte sich alles Unglück, das man an den Schreckenstagen von Lissabon, Lima und Messina erlebt hatte. Aber nie hat das Mitleid sich rührender und sinnreich thätiger gezeigt, als in den Anstrengungen, welche gemacht wurden, um den Unglücklichen Hülfe zu reichen. Es fehlte gänzlich an Werkzeugen zum Nachgraben und zum Begräumen des Schuttes; man mußte sich der Hände bedienen, um die Lebenden hervorzugraben. Die Verwundeten und die aus den Krankenhäusern Geretteten, wurden am Ufer des kleinen Flusses Guayra gelagert, wo ihnen nur das Laub der Bäume ein Obdach gewährte. Die Betten, Leinwand zum Verbinden der Wunden, die Werkzeuge der Wundärzte, Arzneistoffe, kurz alle Gegenstände des nächsten Bedürfnisses, waren unter dem Schutt begraben; in den ersten Tagen mangelte Alles, sogar Nahrungsmittel, und im Innern der Stadt war auch das Wasser selten gewor-

den, da die Erdsöße theils die Brunnenleitungen zertrug, theils die Quellen verstopft hatten. Es fehlte an Gefäßen, Wasser aus dem Flusse zu schöpfen. Der Todten waren zu viele, als daß man sie hätte begraben können; sie wurden, mehre Tage hintereinander, auf Scheiterhaufen verbrannt, und mitten unter dem allgemeinen Jammer vollzog das Volk die religiösen Gebräuche, mit denen es am ersten den Zorn des Himmels besänftigen zu können glaubte. Die einen hielten feierliche Umgänge, bei denen Leichengefänge ertönten; andere von Geistesverwirrung befallen, beichteten laut, mitten auf den Straßen. Viele Ehen wurden zwischen Leuten geschlossen, die seit Jahren ohne priesterlichen Segen zusammengelebt hatten. Kinder bekamen Eltern, von denen sie bis dahin nie anerkannt waren; Rückerstattungen wurden von Leuten verheißten, die Niemand eines Diebstahls beschuldigt hatte, Familien welche lange mit einander in Feindschaft gelebt, versöhnten sich im Gefühl des gemeinsamen Unglücks!

Hier am Ende wollen wir noch bemerken, daß die Erdbeben, welche 1796 Cumana und 1797 Rio Yamba zerstörten bald nach dem Ausbruche des Vulkans auf Guadeloupe (27. Sept. 1796) folgten.

Unterhaltungen aus dem Gebiete der Natur.

Der indische Kasuar.

(Taf. 16.)

Die brennenden Sandwüsten Afrikas und Arabiens durchläuft der Strauß; in den Ebenen Chiles und den ausgedehnten Steppen von Buenos Ayres lebt der Mandu oder amerikanische Strauß; Neuholland hat gewissermaßen als den Repräsentanten dieser beiden, den Emu oder neuholländischen Kasuar; und auf mehreren Inseln im indischen Ocean finden wir den indischen Kasuar, *Casuarus indicus* oder *galeatus*. Der Kasuar gehört in die Ordnung der Lauf- oder Rennvögel, welche wegen ihrer kurzen Flügel sich nicht in die Luft erheben können, dieselben aber vortrefflich beim Laufen zu benützen wissen. Der Emu auf Neuholland ist vom

indischen Kasuar verschieden, wird sieben Fuß hoch, und ist graubraun. Der Hals, nur dünn besiedert, erscheint bis gegen den Kopf hin bläulich; diesen letztern zieren am Scheitel dünne Haare, welche schopfartig in die Höhe stehen. Er läuft außerordentlich rasch, sein Weibchen legt eine große Anzahl von Eiern, er wiegt oft siebenzig Pfund, ist größer als der indische Kasuar, und bildet einen Uebergang zwischen diesem und dem Mandu.

Den Namen hat der indische Kasuar von dem malayischen Worte *Kassuwaris*, denn so nennen die Malayen, und namentlich die Bewohner der Molukken, diesen Vogel. Er hat einen kurzen, graden, vorne abgerundeten Schnabel, und auf dem Kopfe einen hornigen helmähnlichen Kamm, weshalb er *galeatus*, heißt, der Hals ist nackt, und zwei Troddeln oder Zotteln